



Mission „Science Campus“: Brücke in Wirtschaft und Gesellschaft

Transferstrategie 2025 der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg

Sankt Augustin, 21. Februar 2017

| | |
|--|----|
| Präambel | 1 |
| 1. Strukturen und Positionierung der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg im Transfer | 3 |
| 2. Stärken und Schwächen der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg im Transfer | 4 |
| 3. Bedarfe regionaler und überregionaler Partner | 4 |
| 4. Leitbild und strategische Grundsätze im Transfer | 5 |
| 4.1 Innovation fördern – Wissen teilen | 5 |
| 4.2 Vernetzung leben – Räume öffnen | 6 |
| 4.3 Internationalisierung gestalten – Mobilität leben | 6 |
| 4.4 Engagement stärken – Perspektiven erweitern | 6 |
| 4.5 Transparenz herstellen – Erfolge sichtbar machen | 6 |
| 5. Mission „Transfer 2025“ | 6 |
| 6. Strategische Ziele „Transfer 2025“ | 8 |
| 7. Operative Ziele | 9 |
| 8. Transfer 2025: Maßnahmen | 9 |
| 9. Monitoring und Evaluation | 10 |

Präambel

Die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg (H-BRS) wurde 1995 durch Beschluss des Deutschen Bundestages auf Grundlage des Bonn-Berlin-Gesetzes gegründet. Mit diesem Beschluss wurden ihr auch wesentliche Aufgaben der heute so genannten „Third Mission“, also die Erweiterung des klassischen Wissens- und Technologietransfers um regionales Engagement und gesellschaftliche Verantwortung, zugewiesen. Gründungsauftrag war und ist es, einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Region Bonn zu einer Region mit zukunftsorientierter Wirtschafts- und Wissenschaftsstruktur zu leisten. Entsprechend ist die H-BRS eng verzahnt mit der kommunalen und regionalen Struktur- und Entwicklungsplanung für den „Schwerpunktbereich Wissenschaft, Forschung, Technologie, Bildung“. Sie handelt als zentraler Akteur mit einer entsprechenden Verantwortung für die Entwicklung der Region Bonn/Rhein-Sieg, die in hohem Maße durch ihre Internationalität gekennzeichnet ist. Daher berücksichtigt die Hochschule bei Planung und Umsetzung ihrer Wissens- und Technologietransfermaßnahmen qualitative und quantitative Analysen mit Bezug zu den regionalen Wissenschafts-, Wirtschafts- und Institutionsstrukturen. Sie unterstützt so die Hebung regionaler Potenziale und fördert die regionale Vernetzung mit politischen und institutionellen Akteuren sowie der fachbezogenen Vernetzung mit relevanten Forschungseinrichtungen und Partnern.

Die Bedeutung der anwendungsorientierten Forschung sowie des Wissens- und Technologietransfers für die Weiterentwicklung und Positionierung der Hochschule im bundesweiten und internationalen Wettbewerb hebt die H-BRS bereits seit 2007 in ihrem ersten Forschungs- und Transferkonzept hervor. Auf dieser Grundlage unterstützt sie ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler heute mit einem breiten Portfolio an Maßnahmen, hochschuleigenen und hochschulexternen Instrumenten. Sie baut dabei auf vorhandene Exzellenz und bündelt über Fachbereichsgrenzen hinweg Kompetenzen und Ressourcen in zukunftsweisenden Schwerpunktthemen mit hohem Innovationspotenzial sowie großer gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Relevanz.

Im ersten Hochschulentwicklungsplan 2010 – 2015 (HEP 1) wurde das Transferkonzept um die Leit motive der Internationalität und der Nachhaltigkeit erweitert. Damit leistet die Hochschule einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft und treibt die Internationalisierung, gerade auch im Transfer, voran. Die H-BRS verzahnt diese Leit motive unter dem Begriff der „Regionalen Internationalität“: sie nutzt die internationalen Strukturen und Kooperationen regionaler Partner, dazu gehören neben den Institutionen der internationalen Zusammenarbeit auch viele mittelständische und transnationale Unternehmen, für ihre eigene Internationalisierung. Dabei versteht sie die Region nicht nur

geografisch als den Raum Bonn/Köln, sondern auch funktional: Die Region entwickelt sich durch gezielte Ansiedelung von Bundesbehörden und -einrichtungen sowie internationalen IKT-Anbieter zum nationalen und internationalen Handlungszentrum der Digitalisierung mit entsprechenden Potenzialen entlang der Wertschöpfungskette. Hier arbeitet die Hochschule bereits jetzt mit überregional tätigen Entwicklungspartnern und Technologieanbietern zusammen. Die Potenziale hierzu sind noch nicht voll erschlossen und damit ein wichtiges Handlungsfeld der Transferaktivitäten der Hochschule. Mit Blick auf die Bündelung der Sicherheitsbehörden in der Region hat die H-BRS ein korrespondierendes Forschungs- und Transferportfolio aufgebaut. Als UN-Standort mit entsprechender Bündelung entwicklungspolitischer und internationaler Organisationen profiliert sich die Region gleichfalls als Treiber und Akteur der internationalen Zusammenarbeit. Die Kooperation mit diesen regionalen, nationalen und internationalen Partner aus der Standortregion Bonn ergänzt und verstärkt sowohl die Kompetenzen wie die regionale Wirkung der Hochschule. Die gezielte Ergänzung durch weitere Partner mit essenziellen Kompetenzen außerhalb der Region rundet das Netzwerk ab.

Zur Ausbildung herausragender, sich sowohl im Transfer als auch im Diskurs bewährender Forschungskompetenz hat die Hochschulleitung – angesichts der bislang begrenzten Forschungsmittel an den Hochschulen für Angewandte Wissenschaft (HAW) – bereits im HEP 1 auf die Themenbündelung im Sinne von Forschungsschwerpunkten hingewirkt. Mit der Konzentration der Forschungsstrukturen vor allem auf Sicherheitsforschung, Visual Computing, Ressourcenschonung und Energieeffizienz sowie Autonome Systeme/Robotik und soziale Sicherheit ist die H-BRS heute im Hinblick auf die Bedarfe der Wirtschaft und die großen gesellschaftlichen Herausforderungen gut aufgestellt und weist ein hohes Transferpotenzial auf.

Mit dem zweiten Hochschulentwicklungsplan HEP 2 für den Zeitraum von 2016 bis 2020 hat die Hochschule das Leitmotiv „Gesellschaftliche Verantwortung“ weiter gestärkt, in ihrem Transferverständnis verankert und in ihr Transferhandeln integriert. Die Ziele der Hochschule sind dabei von den Grundgedanken getragen, ihre Positionierung im Hochschulsystem kontinuierlich zu verbessern, das Leistungsniveau auf allen Ebenen voranzutreiben, ihre Partnerstrukturen strategisch auszubauen sowie die Internationalisierung der Hochschule zu vertiefen. Diese Zielsetzung fasst die Hochschule in der Vision „Auf dem Weg zur anwendungsorientierten Universität“ zusammen. Im Sinne des damit verbundenen Selbstverständnisses wird die H-BRS ihre Ausdeutung der Kernaufgabe „Transfer“ durch klug strukturierte, partnerschaftlich organisierte, hochverlässliche und erfolgreiche Austauschprozesse mit Wirtschaft und Gesellschaft verwirklichen.

1. Strukturen und Positionierung der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg im Transfer

Die Hochschule hat 2014 die Zuständigkeit für den Transfer im Präsidium mit einem eigens geschaffenen Ressort eines Vizepräsidenten für „Regionale Entwicklung, Transfer und Innovation“ bewusst neu verortet und aufgewertet. Die Verknüpfung dieser Handlungsfelder dient dem Ziel, die bestehende Transferstruktur weiterzuentwickeln sowie vorhandene Potenziale der regionalen Kooperation mit Wissenschaftseinrichtungen, Kommunen, Unternehmen, Bürgern und gesellschaftlichen Organisationen zu initiieren und auszuschöpfen. Die Etablierung von besonderen Forschungsschwerpunkten (Sicherheitsforschung und Visual Computing) sowie die Einrichtung von derzeit drei Forschungsprofessuren haben einen erheblichen Schub für die Forschungs- und Transferdynamik an der H-BRS bedeutet. Damit einher geht eine deutliche Zunahme der Drittmittel aus öffentlichen und privaten Quellen sowie der Patenttätigkeit. Mit der BusinessCampus Rhein-Sieg GmbH betreibt die Hochschule gemeinsam mit dem Rhein-Sieg-Kreis und der Kreissparkasse Köln eine erfolgreiche, anerkannte Einrichtung zur Förderung wissens- und technologiebasierter Unternehmensgründungen. In den vergangenen zwölf Jahren wurden über diesen nachhaltig etablierten Transferweg fast 100 Gründungen aus der Hochschule unterstützt. Mit dem Centrum für Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand (CENTIM) wurde eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung geschaffen, die das Gründungsgeschehen in Lehre, Forschung und Transfer begleitet. Zudem sichert die H-BRS mit zwölf Stiftungsprofessuren sowie einer konsequent auch an Forschungsthemen und Third Mission ausgerichteten Berufungspolitik zusätzliche personelle Kompetenzen.

Operativ unterstützt wird das Forschungs- und Transfergeschehen an der Hochschule durch das Zentrum für Wissens- und Technologietransfer (ZWT). 2011 als zentrale Betriebseinheit aus der früheren Stabsstelle „Wissens- und Technologietransfer“ hervorgegangen, unterstützt das ZWT Wissenschaftler der Hochschule und ihre Kooperationspartner bei der Definition, Planung, Durchführung und Verwertung von kollaborativen Projekten. Die Hochschule bedient dabei durch das ZWT unterschiedliche Transferwege:

- Kooperative Forschungs- und Entwicklungsprojekte, Auftragsforschung, Dienstleistungen, Labor- und Gerätenutzung
- Vertragsmanagement (Kooperations- und Konsortialverträge) und Schutzrechte (IPR-Management, Patentverwertung und Lizenzen)
- Förderung von Unternehmensgründung und Start-Ups aus der Hochschule in Kooperation mit der BusinessCampus Rhein-Sieg GmbH
- Präsentation, beispielsweise Messeteilnahmen und Fachtagungen sowie Information durch Beratung, Netzwerke und in/formeller Austausch zwischen Wissenschaft und Unternehmen bzw. Gesellschaft
- Personentransfer durch studentische Praktika in Unternehmen und Institutionen, Werksstudierende, Bearbeitung von Abschlussarbeiten in Unternehmen, Mobilität von

2. Stärken und Schwächen der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg im Transfer

Es ist eine besondere Stärke der H-BRS, dass sie Instrumente der internen Forschungsförderung erfolgreich etabliert hat und der Aufbau von interdisziplinären Forschungsinstituten mit relevantem Drittmittelaufkommen gelungen ist. Das Instrument der Forschungsprofessur hat sich bewährt, wirksame Supportstrukturen in der Anbahnung von Projekten sind implementiert. Im Bereich der Start-Up-Förderung ist die H-BRS bundesweit ausgewiesen. Eine Schwäche besteht darin, dass unter strategischen Zielsetzungen die FuE-Kooperationen noch nicht durchgehend strukturiert genug sind. Zudem sind die systemischen Managementstrukturen für langfristige FuE-Kooperationen noch nicht ausreichend leistungsfähig und mit den dazu notwendigen quantitativen und qualitativen Ressourcen hinterlegt.

Große Chancen bieten sich der Hochschule durch ihre Lage in der Wissenschaftsregion Bonn mit der Bündelung exzellenter Forschungspartner, der strategisch angelegte Ausbau der Hochschule mit neuen Kooperations- und Forschungsflächen sowie einer verstärkten Profilierung. Zudem verlangen die großen gesellschaftlichen Herausforderungen genau nach den anwendungsnahen und anwendungstauglichen interdisziplinären Lösungen, die die H-BRS adressiert.

Risiken bestehen in der Bewältigung des Aufbaus einer Forschungsorganisation, die mit dem schnellen Wachstum der Forschungs- und Transferaktivitäten Schritt hält. Besondere Herausforderungen sind dabei hemmende Regularien in personalrechtlicher Sicht und die steigenden formalen Anforderungen wie beispielsweise die Kompatibilität mit dem EU-Beihilferecht.

3. Bedarfe regionaler und überregionaler Partner

Die H-BRS hat kontinuierlich ihre Aktivitäten, Pläne und Strategien mit den Bedarfen ihrer regionalen und überregionalen Stakeholder abgeglichen. Beginnend mit systematischen Bedarfserhebungen in der Region während der Phase vor ihrer Gründung, hat sie kontinuierlich ihr Studienangebot und ihr Forschungsprofil auf Bedarfe des zunehmend nationalen und internationalen Arbeitsmarktes und auf studentische Nachfrage hin orientiert. Wichtige Meilensteine nach Abschluss der Aufbauphase waren die Etablierung von Forschungsschwerpunkten 2010 in einem extern evaluierten Peer Review-Verfahren sowie begleitende externe Studien. Die Untersuchung „Regionalwirtschaftliche Bedeutung der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und zukünftige Einbindung in der strategischen Entwicklung der Region“ (2011) belegt die direkten wirtschaftlichen Effekte der Hochschule sowie die nachweisbare Umwegrendite als wissenschaftliche(r) Ausbildungseinrichtung und Innovationstreiber. Verbesserungspotenzial wurde damals der regionalen Vernetzung und dem

Standortmarketing attestiert. In einer darauf aufbauenden Studie wurde 2013 die Machbarkeit einer Kooperationsplattform „Zentrum für Anwendungsorientierte Forschung“ geprüft, mit dem die Forschungs- und Transferstrukturen gestärkt sowie die Zusammenarbeit mit Unternehmen insbesondere aus der Region strukturiert werden soll. Sie ist Grundlage heutiger (Bau)Planungen und Nutzungskonzepte der Hochschule und befindet sich in der baulichen Umsetzung.

Über diese empirisch abgesicherten Befunde hinaus, hat die Hochschulleitung seit 2011 das Gespräch mit der Leitungsebene von rund 70 Unternehmen gesucht, um mittel- und langfristige Kooperationspotenziale in den Bereichen Recruiting, Innovation und Internationalisierung zu identifizieren. Daraus ist ein lebendiges, belastbares hochschulbezogenes Unternehmensnetzwerk entstanden. In gleicher Größenordnung wurden Gespräche mit Verbänden und Wissenschaftsorganisationen, mit Vertretern von Politik, Verwaltung, NGOs sowie aus Kultur und Medien geführt. Mit dem „Unternehmenstag“ auf dem Campus wurde bereits 2002 ein Format des fachbezogenen Austausches und der Kontakthanbahnung von Unternehmen, Professoren, Studierenden und Absolventen etabliert, an dem jährlich mehr als 100 Unternehmen teilnehmen.

4. Leitbild und strategische Grundsätze im Transfer

Die H-BRS transferiert in vielfältiger Weise Wissen und Innovationen in die Gesellschaft. Sie tut dies mittels der Förderung und Umsetzung von Ausgründungen im Start-Up-Center „BusinessCampus“, in Forschungs- und Entwicklungskooperationen mit regionalen, nationalen und internationalen Unternehmen, durch Schutz und Verwertung ihres geistigen Eigentums, aber auch durch einen Career-Service für Studierende, die Förderung praxis- und transferrelevanter, kooperativer Promotionen über ein Graduierteninstitut, den Aufbau von Partnerschaftsnetzwerken mit Wirtschaft und Gesellschaft, die Beteiligung an verschiedenen Digitalisierungsoffensiven in der Region sowie durch die Mitwirkung an regionalen und überregionalen partizipativen Prozessen und Veranstaltungsformaten.

Die H-BRS hat sich durch kontinuierliche und strategische Transferarbeit im regionalen und überregionalen Transfersystem eine weit über den engeren wissenschaftlichen Bereich reichende Stellung und Anerkennung erarbeitet. Sie ist treibender Akteur, um einen regionalen Wandel der ehemaligen Bundeshauptstadt Bonn hin zu einer international geprägten, dynamischen Wissenschafts- und Wirtschaftsregion weiter zu gestalten. Mit all diesen Aktivitäten trägt sie ihrem gesellschaftlichen Auftrag Rechnung.

Ihr Handeln im Transfer ist dabei von fünf Grundsätzen getragen. Diese Grundsätze stehen nicht nebeneinander, sondern bilden im Kontext der Third Mission einen Regelzyklus:

4.1 Innovation fördern – Wissen teilen

Die H-BRS initiiert und gestaltet innovative Transferprozesse, um mit anwendungsnahen

Forschungsergebnissen zur Lösung von gesellschaftlichen, technologischen, ökonomischen und regionalen Herausforderungen beizutragen.

4.2 Vernetzung leben – Räume öffnen

Die H-BRS stärkt durch Vernetzung mit regionalen und überregionalen Partnern ihre Fähigkeit zur Anpassung an neue Entwicklungen und Anforderungen des Marktes und der Gesellschaft. Sie eröffnet in der transferbasierten Zusammenarbeit neue Räume und findet beständig neue Wege, um gemeinsam mit ihren Partnern Ziele zu erreichen, die allein nicht zu realisieren sind.

4.3 Internationalisierung gestalten – Mobilität leben

Die H-BRS erarbeitet als Motor der regionalen Internationalisierung in Kooperation mit Partnern Lösungen für internationale und entwicklungsbezogene Gegenwarts- und Zukunftsfragen. Sie fördert den Personenaustausch und das Lernen voneinander.

4.4 Engagement stärken – Perspektiven erweitern

Die H-BRS baut durch die anwendungsorientierte Verzahnung von Theorie und Praxis Brücken zwischen Wissenschaft, Gesellschaft, Wirtschaft und Region. Sie stärkt die Motivation zum Engagement für gesellschaftliche Verantwortung und fördert partizipative Prozesse.

4.5 Transparenz herstellen – Erfolge sichtbar machen

Die H-BRS legt gegenüber ihren Stakeholdern in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft Rechenschaft ab, stellt sich dem öffentlichen Diskurs und ergreift Maßnahmen zur stetigen Qualitätssicherung.

5. Mission „Transfer 2025“

Die H-BRS strebt die Errichtung und den Ausbau eines Science Campus als einem in der Region neuartigen Kompetenzraumes für anwendungsorientierte Forschung und Transfer an. Der Science Campus ist dabei sowohl virtuelles Dach als auch realer Handlungsraum, um die Potenziale der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und ihre Innovationskraft national und auch international sicht- und nutzbar zu machen. Diese Strategie einer intelligenten Spezialisierung der Region wird auch durch die Hochschulstädte, zahlreiche Institutionen und Unternehmen unterstützt. Die H-BRS bringt in diesem Rahmen ihre spezifischen Grundfunktionen in Lehre, Forschung und Transfer ein. Sie fungiert dabei als Attraktor, der Fühlungsvorteile dadurch realisiert, dass auf vorhandenen, campusnahen Flächen potenzielle Kooperationspartner aus Wirtschaft und Wissenschaft angesiedelt werden. Als Nukleus des Science Campus realisiert

die H-BRS auf Campusflächen, ein Zentrum für Angewandte Forschung (ZAF), insbesondere im Zuge der dedizierten Kooperationsflächen in den neuen Hochschulgebäuden.

Der Science Campus ist ein lebendiger Ort, an dem Ideen entstehen und verwirklicht werden, an dem anwendungsorientiertes Wissen entsteht und geteilt wird. Offenheit, urbane Dichte, vielfältige Nutzung und kurze Wege prägen den Charakter des Science Campus. Mit ihm wird die Verknüpfungsdichte und -intensität in allen Handlungsfeldern der Hochschule gesteigert und so ihre Funktion als wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und regionaler Innovationsträger gestärkt. In einem komplementären Prozess intensiviert die Hochschule ihre Outreach-Aktivitäten, um die Wirkung der Hochschule in die Region hinein nachhaltig zu verstärken.

Wesentliche Elemente des zukünftigen Science Campus sind:

- Die Forschungsinstitute der H-BRS
- Das Zentrum für Angewandte Forschung (ZAF) der H-BRS
- Das „Forum Verantwortung“ der H-BRS
- Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen von Unternehmen, die direkt am Campus lokalisiert werden
- Außeruniversitäre Forschungsinstitute
- High-End-Unternehmen
- Start-Ups

Der Science Campus bündelt an den Standorten der Hochschule in Rheinbach und Sankt Augustin folgende Angebote:

- Flächen für Forschung und Entwicklung (Werkhallen für Produktentwicklung, Labore für Experimente)
- Hochwertige wissenschaftsnahe Dienstleistungen wie Beratung, Büroräume in verschiedenen Zuschnitten mit professioneller Infrastruktur, Co-Working-Arbeitsumgebungen für Projekte und Raum für Fachtagungen
- Ein ganzheitliches Projekt- und Programmmanagement
- Den H-BRS „BusinessCampus“ als Raum für die Entwicklung und Förderung von Gründungsideen
- Infrastrukturelle Erschließung von Ansiedlungsflächen für Unternehmen
- Netzwerkbildung mit einer Vielzahl von regionalen, nationalen und überregionalen Hochschulen, wissenschaftsnahen Institutionen und Unternehmen
- Weiterbildungsprogramme zur Qualifizierung von Fach- und Führungskräften
- Bilaterale und multilaterale Outreach-Maßnahmen mit Partnern in der Region

6. Strategische Ziele „Transfer 2025“

Ziel 1: Die H-BRS setzt hochwertige Vorhaben ihrer Third Mission in enger Kooperation mit regionalen und überregionalen Partnern um. Sie agiert ziel- und serviceorientiert auf Bedarfe der Wirtschaft und bindet neue Partner dauerhaft in die Transferstrukturen ein.

Unterziele:

- Erschließung aller Potenziale durch ein aktives, zentrales Netzwerkmanagement der Partnerkontakte in Lehre, Forschung und Transfer
- Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers durch proaktive Vermarktung

Ziel 2: Die H-BRS lebt hochschulweit und hierarchieübergreifend den Wissensaustausch und den interdisziplinären Wissensdiskurs. Sie übernimmt, insbesondere mit der Etablierung eines Interaktionsraumes Science Campus, gesellschaftliche und ethische Verantwortung und ermöglicht bürgerliche Partizipation auf verschiedenen Ebenen ihres Wirkens.

Unterziele:

- Etablierung von Austauschprozessen und -formaten mit Blick auf die Partizipation gesellschaftlicher Gruppen sowie sozioökonomischer Folgen von Innovationen
- Ausschöpfung der regionalen Potenziale für strategische Kooperationen mit den regional ansässigen internationalen Organisationen wie der UNO, zahlreichen NGOs und international agierenden Unternehmen
- Transfer des Modells deutscher HAW (anwendungsorientierte Lehre, Forschung und Transfer) in Kooperation mit Hochschulen in Entwicklungs- und Schwellenländern
- Integration von Third Mission-Themen und Ansätzen in das Curriculum (soziale Innovation etc.), insbesondere in Projekt- und Forschungsmodule

Ziel 3: Mit dem Betrieb des Zentrums für Angewandte Forschung legt die H-BRS den Nukleus für die zukünftige Entwicklung des Science Campus. Die Lernerfolge aus dem Transfermarketing im ZAF überträgt sie gewinnbringend auf den sich entwickelnden Science Campus.

Unterziele:

- Sichtbarmachung von Forschungs- und Transferleistungen
- Bündelung vorhandener internen Kompetenzen und aktive Darstellung nach außen
- Strukturierte Sicherstellung der Qualität
- Transparente Gestaltung von Kooperationen, um Beziehungen zu Akteuren offen zu legen und dadurch Abhängigkeiten und Einflussnahmen entgegenwirken

Ziel 4: Die H-BRS hat eine lebendige, gut vernetzte, strukturierte Transferkultur. Sie weist ein transparentes, effizientes Management ihrer Forschungs- und Transferprojekte sowie ihrer Partnerschaftsbeziehungen auf.

Unterziele:

- Fullservice im Programm- und Projektmanagement (Serviceorientierung der gesamten Hochschule, aktive Forschungsförderung, verlässliche Partnerschaft) im Rahmen eines optimierten Betreibermodells (Transfergesellschaft)
- Monitoring und Reporting nach innen und außen

7. Operative Ziele

- Gewinnung von zusätzlichen fünf strategischen Partnern aus der regionalen Wirtschaft sowie Wissenschaft, Politik und Gesellschaft bis 2020, zehn bis 2025
- Auslastung des ZAF über 80 Prozent bis 2020, Neukalibrierung bis 2025
- Steigerung von Drittmitteleinnahmen der H-BRS aus Kooperationen mit Unternehmen und Institutionen jährlich um zehn Prozent bis 2020, dann Evaluation und Neukalibrierung bis 2025
- Gewinnung von vier weiteren Stiftungsprofessuren bis 2020, acht bis 2025
- Nachhaltige Etablierung eines tragfähigen Betreibermodells für den Transfer (Transfergesellschaft) sowie Integration bestehender Transferstrukturen

8. Transfer 2025: Maßnahmen

- Fortsetzung des strategischen Dialogs mit Unternehmen und Partnern aus Politik und Gesellschaft. Etablierung eines professionellen, zentralen Partnerschafts- und Netzwerksmanagements, Entwicklung standardisierter Partnerschaftsformate:
 - o **Strategische Partnerschaft:** Transferstrategische Zielvereinbarungen mit partnerschaftsspezifischen Handlungskompetenzen und verbindlichen Vereinbarungen zum beiderseitigen Ressourceneinsatz, mit Partnern insbesondere aus Wirtschaft und Gesellschaft
 - o **Campusallianz:** Mittelfristige Forschungs-, Entwicklungs- und Transferkooperationen in Themenfeldern der großen gesellschaftlichen Herausforderungen, insbesondere mit Partnern aus der Wissenschaft
 - o **CO-Campus:** Kooperative Nutzung von Campusflächen als Versuchsstationen für innovative Transferprojekte und –prozesse
- Betrieb des Zentrums für Angewandte Forschung
- Entwicklung eines Betreibermodells für eine Transfergesellschaft
- Vorbereitung des Science Campus durch
 - o Verträge mit fachlichen Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft
 - o Verbindliche Vereinbarungen mit den beteiligten Gebietskörperschaften, Wirtschaftsförderungsgesellschaften und Kammern sowie der BusinessCampus

Rhein-Sieg GmbH

- o Interaktion mit Investoren
- Aktive Beteiligung am Digital Hub Bonn mit dem Ziel der Vernetzung digitaler Start-Ups mit dem Mittelstand
- Aktive Mitwirkung in der Hochschulallianz für den Mittelstand (HafM) als Feedbackraum, zur wechselseitigen Öffnung von Netzwerken, zum Erfahrungsaustausch sowie zur Lobbyarbeit auf allen politischen Ebenen
- Einrichtung eines H-BRS Innovationsfonds zur Anschubfinanzierung erfolgversprechender Projekte
- Entwicklung geeigneter Bildungsformate, in denen berufserfahrene Externe verstärkt als Lehrende, aber auch als Lernende eingebunden werden. Diese wechselseitigen Austauschformate bilden den Nukleus weitergehender gemeinsamer Aktivitäten
- Verstetigung eines Career Service als Dienstleister für den Übergang Hochschule – Beruf (Zielgruppe Studierende) und als Ansprechpartner für die Industrie
- Zielgerichteter Ausbau des Forschungsportfolios um einzelne transferrelevante Forschungsschwerpunkte, z. B. in der Biomedizin
- Weiterentwicklung des Anreizsystems der Hochschule um transferbezogene Aktivitäten mit Blick auf Lehrdeputatsreduktionen, Transferprämien und Transferzulagen. Die Realisierung erfolgt im Zuge einer Neuordnung des Anreizsystems der H-BRS
- Stärkung der zentralen wissenschaftlichen Einrichtung Forum Verantwortung als Treiber zu Fragen der Transparenz, der Partizipation und der gesellschaftlichen Verantwortung
- Entwicklung und Verabschiedung von Regelungen zur Evaluierung von Forschung und Third Mission im Rahmen des Qualitätsmanagements
- Verabschiedung einer Richtlinie der H-BRS, wie sie mit Spenden und Sponsoringeinnahmen verfährt und wie sie intern und extern Transparenz herstellt

9. Monitoring und Evaluation

- Publikation eines jährlichen Forschungs- und Transferberichts auf Grundlage von konkreten Kriterien zur Qualitätssicherung
- Evaluierung der zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen, insbesondere mit Blick auf Ergebnisse im Bereich der Third Mission (alle fünf Jahre)
- Evaluierung und Fortschreibung der Transferstrategie im Jahr 2020



Mission „Science Campus“: Brücke in Wirtschaft und Gesellschaft

Transferstrategie 2025 der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg

Sankt Augustin, 21. Februar 2017

| | |
|--|----|
| Präambel | 1 |
| 1. Strukturen und Positionierung der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg im Transfer | 3 |
| 2. Stärken und Schwächen der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg im Transfer | 4 |
| 3. Bedarfe regionaler und überregionaler Partner | 4 |
| 4. Leitbild und strategische Grundsätze im Transfer | 5 |
| 4.1 Innovation fördern – Wissen teilen | 5 |
| 4.2 Vernetzung leben – Räume öffnen | 6 |
| 4.3 Internationalisierung gestalten – Mobilität leben | 6 |
| 4.4 Engagement stärken – Perspektiven erweitern | 6 |
| 4.5 Transparenz herstellen – Erfolge sichtbar machen | 6 |
| 5. Mission „Transfer 2025“ | 6 |
| 6. Strategische Ziele „Transfer 2025“ | 8 |
| 7. Operative Ziele | 9 |
| 8. Transfer 2025: Maßnahmen | 9 |
| 9. Monitoring und Evaluation | 10 |